

bemüht sein werden, und geben wir die Benutzung der hierzu gebotenen Mittel der freien Erwägung des Königl. Consistoriums anheim.“

Die für die Allgemeine Landesstiftung etc. bei Gelegenheit der silbernen Hochzeitsfeier S. M. H. des Prinzen und der Prinzessin von Preußen eingegangenen Geldbeiträge dürften sich auf etwa 22,000 Thlr. belaufen.

Am 15. August Abends ist die Leiche des Königs von Sachsen in Dresden eingetroffen und feierlich vom Bahnhofe nach der katholischen Kirche übergeführt worden, wo sie einen Tag öffentlich ausgestellt und dann beigeseht wurde.

Der Augsb. Abd.-Z. schreibt man aus München über den Tod des Königs von Sachsen: Die vier-spännige Postchaise fuhr bei Jms langsam den Berg hinab, als eines der beiden vorderen Pferde stolperte und in Folge dessen auch beide hintere Pferde mit dem Wagen fielen. Der König soll durch den Fall nicht im Mindesten gelitten haben. In demselben Augenblick aber schlug das Handpferd, welches sich erheben wollte, mit dem Hufe an die Schläfe des Königs, welcher in bewußtlosem Zustande in das nächstgelegene Haus gebracht wurde und alsbald seine Seele aushauchte.

Se. M. der Kaiser von Oesterreich ist am 11. in Jschl eingetroffen. — Der Armee-Ober-Commandeur FML. Freiherr v. Heß ist auf der Nordbahn über Krakau zur Armee abgegangen.

Die Grundbedingungen, von denen die westlichen Mächte jede Verhandlung mit Rußland in Zukunft abhängig machen, Bedingungen, durch die allein die Türkei ihre Selbstständigkeit, die Donaumacht die Freiheit ihres Stroms, die Seemächte die Möglichkeit eines Gegengewichts im schwarzen Meere erlangen, sind von Oesterreich als unumgänglich anerkannt und werden auch von Preußen in St. Petersburg befürwortet.

Nach dem Wiener militärischen Berichterstatter der Allg. Ztg. wird der Einmarsch der Oesterreicher zuerst in die Moldau und dann erst in die Walachei erfolgen; bevor jedoch Oesterreich zur Besetzung der Donaufürstenthümer schreite, müsse auch der letzte russische Soldat den Pruth überschritten haben.

Der Moniteur enthält Folgendes: Gortschakoff hat dem österreichischen Cabinet angezeigt, der Czar habe die Räumung der Fürstenthümer befohlen.

Nach den officiellen Erklärungen, welche der kais. russ. Gesandte, Fürst Gortschakoff in Wien abgegeben hat, zu schließen, ist es, wie aus verlässlicher Quelle verlautet, außer Zweifel, daß in St. Petersburg friedlichere Intentionen zur Geltung gekommen sind. Ein Nachgeben von Seiten Rußlands kann nach dem Stande der Dinge von heute mit vollster Bestimmtheit vorausgesetzt werden. Das k. österr. Cabinet hat die von Fürst Gortschakoff gemachten Eröffnungen mit Befriedigung entgegen genommen und wird vorläufig die Räumung der Donaufürstenthümer als ein für neue Friedens-Vermittlungs-Verhandlungen geeigneter Act angesehen.

Man glaubt folgende Punkte als Minimum für einen Friedensschluß mit Rußland zu bezeichnen: 1) Rußland entsagt dem Protectorat über die Moldau, die Walachei und Serbien. An dessen Stelle tritt das Protectorat sämmtlicher Großmächte zugleich mit der Garantie aller derjenigen Rechte, welche den Bewohnern dieser Fürstenthümer bisher vom Sultan zugestanden sind; 2) sie verlangen die Herstellung einer freien Donauschiffahrt bis zur Mündung dieses Flusses, wie dies bereits in der Wiener Schluß-Acte vom 9. Juli 1815 im 109. Artikel festgesetzt worden; 3) sie fordern eine Revision des Vertrages vom 13. Juli 1841 und 4) das Aufhören des Protectorats Rußlands über die christl. Untertanen der Pforte. Die Westmächte erklären ferner, daß sie nur dann zum Abschluß eines Waffenstillstandes mit Rußland bereit sind, wenn letzteres für einen Frieden sich verpflichtet. Oesterreich hat nun diese Vorschläge der Westmächte speciell anerkannt, den Westmächten gegenüber die Verpflichtung übernommen, in keine Sonderverhandlungen mit Rußland dieserhalb einzugehen und hat außerdem die Annahme dieser Anträge in Petersburg empfohlen. Von den Westmächten waren diese Vorschläge ursprünglich an das Wiener Cabinet gerichtet und von diesem wurden sie der preussischen Regierung mitgetheilt. Diese hat die Anträge der Westmächte gleichfalls zur Annahme dem Petersburger Cabinet dringend empfohlen. Es ist nun bestimmt, daß die Oesterreicher in die Donaufürstenthümer einzürücken werden, sobald die Russen sich aus denselben zurückgezogen haben. Die Besetzung dieser Länder wird in Gemeinschaft mit den Türken erfolgen.

Die vor einigen Tagen in Paris erfolgten Verhaf-